

Bürgerinitiative erinnert an Ratsbeschluss gegen den Kiesabbau

BI „Kiesabbau“ in Crossen befürchtet Tagebau-Arbeiten auf lange Sicht im Elstertal

29. März 2019 / 02:59 Uhr



22/02/2017, Foto: Peter Michaelis, Crossen an der Elster, Schloss Crossen, Der Stadtrat von Bad Köstritz hat in seiner Sitzung am 22. Februar mehrheitlich beschlossen das in Privathand befindliche Schloss zu kaufen. Das denkmalgeschützte Ensemble steht seit Jahren leer und müsste mit Ausnahme des Schlossturmes komplett saniert werden. Foto: Peter Michaelis

Crossen/Ahlendorf. Nach der Mitteilung zu Wochenbeginn über die Eröffnung des Raumordnungsverfahrens zum geplanten Kiesabbau nahe dem Crossener Ortsteil Ahlendorf am Landesverwaltungsamt meldet sich jetzt die Bürgerinitiative (BI) „Kiesabbau“ zu Wort.

„Sicher werden Rohstoffe benötigt“, räumt Wolfgang Maruschky als Sprecher der Bürgerinitiative ein. Unabhängig von den vielen Details gebe es aber für den Bürger in der Angelegenheit Kiesabbau Ahlendorf einfache Fragen an die Politik und an die Planungsverantwortlichen, sagt der BI-Sprecher.

Zum einen: Warum muss ein neuer

Kiesaufschluss in einer ökologisch sehr wertvollen Region in der Elsteraue getätigt werden, wenn es in ganz Thüringen zahlreiche erschlossene und noch einfach zu erschließende Vorkommen gibt, welche für Jahrzehnte genutzt werden können?

Zum anderen: Warum betreibt die Firma LZR, die den Kies abbauen will, solch ein Investment, obwohl sie genügend Lagerstätten besitzt?

„Wahrscheinlich nur deshalb, weil das Vorkommen äußerst renditeträchtig ist“, vermutet die Bürgerinitiative. Es sei durchaus bemerkenswert, „wenn ein Cash-Flow-Return innerhalb von 3,5 Jahren gegeben ist. Soll heißen: Das sich der geplante Kiesabbau innerhalb von der kurzen geplanten Abbauphase von dreieinhalb Jahren offenbar bezahlt machen würde.“

Es könne aber auch anders sein. Nämlich dass der Kiesabbau in Ahlendorf nur ein Anfang von einem langen Ende sein könnte. mutmaßt Maruschky und sagt: „Das Elstertal ist lang“.

Üblicherweise seien Investitionen in die Erschließung von Rohstoffvorkommen langfristig. Nur in Ahlendorf nicht, das sei komisch, stellt der BI-Sprecher fest. „Es wird interessant sein, wie der Bürgermeister von Crossen und die Gemeinderatsmitglieder dieses Thema behandeln werden“, sagt Maruschky. Er erinnert daran: „Ein eindeutiger Beschluss des Gemeinderates liegt vor – gegen den Kiesabbau.“ Für den Bürger und den Ort gebe es nach dem Ermessen der BI „Kiesabbau“ keinerlei Vorteile – es sei denn die versprochenen „blaue Lagune“, gelegen im unmittelbaren Hochwasserschutzgebiet.

Damit wären jedoch auch die vom Land geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen für die Weiße Elster in Crossen und Ahlendorf zu hinterfragen. Die BI ist deshalb gespannt, „wie die Politiker die Bürger vertreten werden“.